

(Download ebook) Ein Hauch von Sterblichkeit: Mitchell Markbys neunter Fall (Mitchell Markby Krimi 9)

## Ein Hauch von Sterblichkeit: Mitchell Markbys neunter Fall (Mitchell Markby Krimi 9)

Von Ann Granger

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #36614 in eBooksVerffentlicht am: 2011-03-17Erscheinungsdatum:  
2011-03-17File Name: B004T1P948 | File size: 56.Mb

**Von Ann Granger : Ein Hauch von Sterblichkeit: Mitchell Markbys neunter Fall (Mitchell Markby Krimi 9)**  
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ein Hauch von  
Sterblichkeit: Mitchell Markbys neunter Fall (Mitchell Markby Krimi 9):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nette  
Fortsetzung fr die Fans der SerieVon Christian von MontfortEine Freundin von Meredith erhlt ein Paket mit einer  
Briefbombe. Die war anscheinend Ihrem Mann gewidmet, ein uerst unsympatischer Zeitgenosse, der mit

Versuchstieren arbeitet und der immer wieder anonyme Drohbrieffe von militanten Tierschützern erhält. Doch jetzt ist das Maß voll, Meredith und Alan starten wieder einmal ihre Ermittlungen. Zwischendurch gibt es noch mindestens einen mysteriösen Toten - die Spannung bleibt durchgehend hoch. Die Auflösung hat mir nicht ganz so gut gefallen, vielleicht, weil ich sie etwas einfalllos fand, vielleicht aber auch, weil sie - paradoxerweise - durchaus realistisch ist. Es ist ein weiterer, gut gemachter Fall aus der Serie, wenngleich nichts Umwerfend Neues. Granger hat ihren Stil gefunden, und Freunde englischer Krimis finden auch mit diesem 9. Fall angenehmes Lesefutter für Zwischendurch. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Keinerlei Leistungsabfall. Von Gerard B. Meinem Empfinden nach fällt auch dieses Buch nicht aus der Reihe. Ann Granger bietet solide Schreibkunst. Zwar fehlen, wie eigentlich immer in den Büchern dieser Autorin, die absoluten Höhepunkte und der Inhalt dümpelt leise vor sich hin, aber gerade deshalb lese ich diese Reihe gerne. Man hat als Leser nicht immer die Stimmung für einen reineren Krimi und dann kommen die Mitchell Markby-Romane gerade recht. Idyllisches Landleben, verschrobene Charaktere, bei denen das Böse nie allzu offen zu Tage tritt und interessante Grundstorys. Was will man mehr? Im Fall dieses Buches kann ich sagen, es beinhaltet sogar einen Akteur, den man von ganzem Herzen verachten konnte und mehrere Darsteller, die reichlich merkwürdig anmuten, was dem Ganzen die Würze verleiht. Keine Frage, die Freunde Ann Grangers werden von diesem Roman nicht enttäuscht werden, er passt haargenau in das Schema dieser Reihe. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. durch und durch gelungen - bis auf die Übersetzung. Von T. Jannusch. Bei erfolgreichen Buchserien, insbesondere bei Krimis, ist Ann Granger, steht man als Rezensent vor gewissen Problemen. Unter Lesern sind diese Bücher gewissermaßen zu Selbstläufern geworden, die wohl kaum noch einer Werbung bedürfen. Auch verwendet gerade diese Autorin gewisse "Rezepte", die man sicherlich bei genauem Hinlesen erkennen kann. Doch schmilert das den Lesegenuss? Und hindert mich das in irgendeiner Weise daran, dennoch eine begeisterte Rezension zu schreiben? Nein, natürlich nicht! Ich möchte es einmal so formulieren (man verzeihe mir den etwas flapsigen Vergleich): Die Krimis von Ann Granger, gerade die aus der Reihe um Mitchell Markby, ähneln einer prall gefüllten Tüte mit goldbraun frittierten Pommes Frites. Ja, natürlich wird es Zeitgenossen geben, die empört darauf hinweisen, dass Pommes Frites nicht gerade den Olymp lukullischer Gensse darstellen - viel zu viel Fett, zu wenig Vitamine. Auch ist das einzelne frittierte Stbchen von ferne kaum von seinen Geschwistern zu unterscheiden. Und dennoch - beißt man hinein, entscheidet man sich also bewusst für den Verzehr, dann sind alle diese Einwurfe letztlich unwichtig. Es ist einfach nur knusprig und knusprig, und allein das zählt ja. Alle anderen sollen halt im Bioladen einkaufen. Oder Denis Scheck schauen. Inhaltsangaben sind bei dieser Art Buch eher berflüssig - denn das Lesevergnügen entsteht hier eher aus der Atmosphäre, vielen liebevollen Einzelheiten, und den Charakteren - nicht aus der Handlung an sich. Deswegen wird man wohl kaum zu diesem Buch greifen. Von daher will ich mich lieber auf Einzelheiten konzentrieren, die mir positiv aufgefallen sind. Was ich bei Mitchell Markby so liebe, ist die Tatsache, dass die Bücher so unkompliziert beginnen. Keine gestelzten Prologe, keine langatmigen Einführungen. Man landet als Leser mitten in einer Szene, vorzugsweise auf dem Land, in einer verfahrenen Situation, oder in einem Gespräch unter verschrobene Menschen. Dies kombiniert mit dem Serien-Charakter lässt den Leser sehr leicht und schnell in das Buch einsteigen. So auch hier. Das Buch beginnt am Frühstückstisch der Postbotin, die in diesem Fall ein gefährliches Päckchen zustellt. Und von hier aus entfaltet sich ganz natürlich die Handlung, der Leser wchst in das Geschehen hinein. Wiedererkennungswert hat auch, dass es sich nicht um eine klassische Ermittlung handelt. Auf inoffiziell Weise ermittelt Meredith Mitchell, die Freundin von Inspector Alan Markby, mindestens ebenso viel - wenngleich auch unabsichtlich. In diesem Buch stellt sie zum Beispiel auf etliche Hinweise, weil sie auf einer Auktion stirbt, und weil sie ihre beste Freundin gerade noch rechtzeitig vor einer fast tödlichen Vergiftung rettet. Dieser Fall dreht sich, zumindest an der Oberfläche, um Themen, die jeder Leser nachvollziehen kann, und die auch noch sehr britisch anmuten. keine großen Verbrechen, sondern erstens militante Tierschützer, und zweitens Nachbarschaftsstreitigkeiten um einen alten Mann, der seine Ziegen frei herumlaufen lässt. Um diese beiden Themen gibt es etliche knusprige Verwicklungen, bevor dem Leser dämmert, dass eigentlich ganz andere Dinge hinter den Vorgängen stecken. Die Auflösung ergibt sich wirklich erst ganz zum Schluss! Fairerweise muss man allerdings sagen, dass es einem als gebtem Leser durchaus möglich ist, die Lösung selber zu erraten. Positiv zu vermerken ist auch der Mangel an Blut und Grausamkeiten. Die Spannung ergibt sich vielmehr aus zwischenmenschlichen Verstrickungen. Der Fall beginnt nicht mit einem Mord, sondern mit einer Briefbombe. Später gibt es zwar ein Todesopfer, aber lange ist auch hier nicht klar, ob es sich um einen gewaltsamen Tod handelt. Gut, die letztendliche Auflösung mag nicht die originellste gewesen sein. Aber der Weg dorthin - ich habe mich knusprig amüsiert! In welchem Buch hat man das schon, dass man bei einer spannenden Schlüsselszene Tränen lacht? Auch auf die Gefahr hin, zu viel zu verraten, muss ich das einfach erwähnen: den militanten Tierschützern wird ein riesiges Hühner-Kostüm geklaut, und der Täter schleicht sich, als Huhn verkleidet (!), mit einem Messer in der Hand an die Protagonistin heran... sogar einer der Constables, die den Fall später aufnehmen und per Funk durchgeben müssen, erleidet einen Lachanfall! Einzig das allerletzte Kapitel fand ich persönlich berflüssig. Mitchell und Markby treffen sich hier zum Essen, und im Gespräch werden alle losen Fäden des Falles aufgerollt und geklärt. Nun ja, das hätte nicht sein müssen - aber ein nettes Extra ist es allemal. Was mir allerdings, schon zum wiederholten Mal, negativ aufgefallen ist, ist die Übersetzung von Axel Merz. Ich ziehe nur deswegen keinen Stern ab, weil schließlich die Autorin nichts dafür kann. Allerdings würde ich dem Verlag dringend (!) dazu raten, in künftigen Neuauflagen diese Schnitzer zu beseitigen. Ich

finde, es wirft ein schlechtes Licht auf den Verlag, und ist teilweise einfach nur peinlich - denn der Bersetzer hat eindeutige Schwächen bei idiomatischen Wendungen, die er immer wörtlich (!) bersetzt. Einmal kann das passieren, aber nicht fünf- oder sechsmal in einem Buch!! Ich nenne nur einige wenige Beispiele. "At the end of the day" heißt NICHT "am Ende des Tages", sondern "schließlich, zu guter Letzt". "I didn't have the heart to do XY" heißt NICHT "ich hatte nicht das Herz, XY zu tun", sondern "ich brachte es nicht fertig, nicht bei mir". Und, für mich persönlich ganz grausam, "his new wife" heißt NICHT "seine neue Ehefrau", sondern "seine frisch angetraute Ehefrau"... ! Wie gesagt, einfach nur peinlich. Das dürfte nicht sein.\*\*\*Dennoch, ich würde jedem, der einmal prächtig und geruhsam britisch unterhalten werden will, eindeutig zu diesem Buch raten. Und zu der ganzen Reihe sowieso.

Kurzbeschreibung Sally und Liam Caswell suchen in Oxfordshire Ruhe und Erholung. Doch ihre Hoffnungen werden enttäuscht: Streit mit den Nachbarn ist an der Tagesordnung. Schließlich erhält Liam sogar einen bösen Drohbrief. Bodicote, ein misstrauischer alter Gutsherr, gerät in Verdacht, der Absender zu sein. Doch Superintendent Markby ist skeptisch, denn Liam hat viele Feinde. Er ahnt, dass ein Unglück geschehen wird und bittet Meredith Mitchell um Hilfe - zu spät ... Mitchell Markbys neuer Fall. Kurzbeschreibung Sally und Liam Caswell suchen in Oxfordshire Ruhe und Erholung. Doch ihre Hoffnungen werden enttäuscht: Streit mit den Nachbarn ist an der Tagesordnung. Schließlich erhält Liam sogar einen bösen Drohbrief. Bodicote, ein misstrauischer alter Gutsherr, gerät in Verdacht, der Absender zu sein. Doch Superintendent Markby ist skeptisch, denn Liam hat viele Feinde. Er ahnt, dass ein Unglück geschehen wird und bittet Meredith Mitchell um Hilfe - zu spät ... Mitchell Markbys neuer Fall.